

Es geht auch hügelig im flachen Friesland

UNS HUUSGOORN Zwischen Farn und Phlox: Jürgen Garz hat ein Herz für Frauenschuhe

VON SWANTJE SAGCOB

Mit deutschen Vornamen werden die unzähligen Orchideen-Hybriden unterschieden. Es gibt bald keinen Vornamen mehr, der nicht belegt ist. „Die weißblühende ‚Sabine‘ bringt einen riesigen Frauenschuh so groß wie eine kleine Kinderfaust hervor“, strahlt Jürgen Garz, den freibühende Orchideengewächse seit mehreren Jahrzehnten begeistern. Damit steht er nicht alleine da, denn Orchideen faszinieren und beschäftigen den Menschen schon seit etwa 2500 Jahren.

Ein männlicher Garten?

Besucher hätten behauptet, es handele sich um einen eher männlichen Garten, schmuzzelt der gelernte Dreher. An der fantastischen Orchideenblüte an sich lässt es sich wohl nicht festzumachen – keine andere für den Gartenbau wichtige Gattung der Orchideen produziert eine solche Palette an prächtigen Farben und Mustern in ihren Hybriden – aber da wären die zwei hodenförmigen Wurzelknollen der Knabenkräuter (von griech. orchis ‚Hoden‘), die der Pflanzenfamilie ihren Namen gegeben haben. Diese Männlichkeit sorgt in möglichst lockerer Erde an halbsonnigen Standorten für den Austrieb der markanten Orchideenblüten mit einmalig abwechslungsreichen Zeichnungen, und auch die Blattformen und -größen sorgen für ein vielfältiges Spektrum. So sage man der ‚Reginae‘ nach, sie sei die Königin der Frauenschuh-Orchideen (Cypripedium), erklärt der Orchideenkennner und verweist auf den ungewöhnlich sonnigen Standort im Moorbeet. Die Bestäubung der Orchideen erfolgt in der Natur hauptsächlich durch Insekten, einige Arten lassen sich auch vegetativ vermehren. Die beste Gartenblühzeit ist

ab Mitte Mai, empfiehlt der 76-Jährige interessierten Besuchern.

Jede Menge Frauennamen

Keineswegs beschränkt Jürgen Garz seine Gartenliebe auf die heimliche Königin der Blumen, in „Uns Huusgoorn“ findet sich eine abwechslungsreiche Wasserwelt inklusive Moorbeet für fleischfressende Pflanzen ebenso wie ein Alpium mit den bildhübschen gefüllten Leberblümchen (z.B. Maria Theresia), eine Farnschlucht und ein Senkgarten. Es geht auch hügelig im eher flachen Friesland! „Die Farnschlucht und die beiden Wasserfälle geben dem Garten ein bisschen mehr Struktur“, ist Garz ebenso stolz auf seinen Ideen und Umsetzungen wie seine Frau Gesine. „Auch kann man leichter in die Blüten hineinschauen“, freut sich der leidenschaftliche Hobbygärtner. Mit „Gesine“ hat er gleich mehrere Frauenschönheiten um sich – seine bessere Hälfte hat ein Faible für Phlox (Flammenblume): was passt da besser als die „blaue Gesine“. Die unermüdlichen und farbenprächtigen, für einen Bauern-



garten typischen Stauden erfüllen vom Frühjahr bis zu den ersten Frösten mit reizvollen Blüten und köstlichem Duft.

Viele Pflanzen im Gepäck

Lediglich die Teiche, ein langer Laubengang und der alte Baumbestand sind noch die Altbestände der ersten Gartenanlage, auch der Bambus gehört dazu, den sie als Besonderheit damals beim alten



Ein Rarität im Halbschatten ist das Trillium kura-bayashii: Über dem gefleckten Laub dieses prächtigen Dreiblatts zeigt sich im Mai eine purpurfarbene Blüte



Das gefüllte Leberblümchen Hepatica Maria Theresia thront hoch oben im Alpium

Die Farnschlucht mit Findlingen und der Senkgarten (oben links) mit Kalksteinen aus dem Werratal



BILDER: SWANTJE SAGCOB – JÜRGEN GARZ

Bodendecker. Ein Trillium (Waldlilie), die nach Banane duftet, weißer bis dunkelroter Lerchensporn, der im zeitigen Frühjahr für Farbtupfer sorgt die rot gepunktete Scheide der Arisemas verzaubert oder ein Traum von rein weiß gefüllter Blüten der Sangonaria (kanadische Blutwurz) – jeder Schritt im Garten von Garz wird zur Entdeckungsreise. Und wenn die Krokusse im Senkgarten verblüht sind, kommen hier hunderte Schachbrettblumen (Fritillarien) zum Vorschein.

Faible für Farn und Phlox, Helleborus und Hostas

„Die Helleborus (Christrosen, Schneerosen und Lenzen) ist auf jeden Fall eine unserer Lieblingspflanzen – ob sie in Knospe oder aufgeblüht ist: von weiß über rosa bis fast schwarze Blüten, gefüllt oder ungefüllt. Selbst nach der Blüte sieht sie immer noch super aus. Anschließend machen ihr über 200 Sorten Hostas Platz. Im Sommer sieht man kaum ein Fleckchen Erde“, freut sich Jürgen Garz. Besonderes Highlight ist am höchsten Punkt des Gartens auch seine gefüllte Hepatica (Leberblümchen). Ein täglicher Gang bis zum Alpium ist Pflicht. Denn gleich daneben steht „Gisela“, ein gelber Frauenschuh cypripedium calceolus, der gewöhnlich in den Bergen heimisch ist.

„Du darfst nicht ständig im Garten rumgrubbern“

„Was wir damals in Holland an Pflanzen geboten bekommen, fand man auf dem deutschen Markt noch nicht. Kein Mensch kannte Trillium (Waldlilien), inzwischen gibt es etliche Sorten davon“, ist jetzt noch die Begeisterung bei Jürgen Garz zu spüren. „12 Euro hat meine erste Orchidee damals gekostet, das war eine Menge Geld.“ Auch die ersten Hepaticas (Leberblümchen), vor allem die gefüllte Sorten, fand er bei der Orchideengärtnerei Meyer in Alten-



berge (Kreis Steinfurt/NRW). Sie haben sich inzwischen tüchtig selbst versamt. „Das funktioniert nur, wenn du im Garten nicht ständig rumgrubberst. Du musst die Natur wachsen lassen“, weiß der Jeveraner aus Erfahrung und bedauert die vielen Hobbygärtner, die sich im Garten ohne Hacke nicht wohlfühlen, nur damit alles akkurat aussehe. Auf Kiesgärten und Gabionen ist der Gärten spezialist nicht gut zu sprechen – er liebt es ganz natürlich. Sein Credo: „Traue nicht dem Ort, an dem kein Unkraut wächst.“

Viele Garten-Netzwerke

Der Impuls, den Garten für Gäste zu öffnen, kam 2006 erstmals von Erika Brunken (Niedersächsische Gartenakademie). Später sei die Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur (DGGL-Landesverband Bremen/Niedersachsen Nord) auf den Garten von Garz aufmerksam geworden. Mitglied sind die Garz' ebenfalls im Verbund Het Tunpad Op/In Nachbars Garten. Die Gesellschaft der Staudenfreunde e.V. (GdS) hat schon vielen Gartenfreunden den Weg zum Traumgarten gezeigt. Jetzt finden viele Besucher den Weg zu dieser „Grünen Perle zwischen Moor und Meer“.



Uns Huusgoorn

Gesine und Jürgen Garz
Trakehner Straße 4, 26441 Jever, Tel. 04461 – 5905

→ @ www.garz-garten.de

Zwischen Oldenburg, Aurich und Wilhelmshaven können an sieben Wochenenden 39 Gärten von Gartenfreunden der Gesellschaft der Staudenfreunde besucht werden. Der Garten von Familie Garz öffnet Pfingsten, Sonntag 20. Mai + Montag 21. Mai, 10. Juni, 15. Juli, 19. August 2018. Auf telefonische Anfrage sind ganzjährig Besichtigungen möglich. Mitte Mai bis Mitte Juli empfiehlt der Gartenbesitzer selbst als beste Jahreszeit.